Wuppertal Institut

Hitzestress in der Stadt

Strategien und Maßnahmen einer hitzeresilienten Stadtentwicklung

Seminare für Planer und Entscheider aus Kommunen und städtischen Gesellschaften

20. September und 30. November 2016
im Bildungszentrum für die Ver- und Entsorgungswirtschaft (BEW) in Essen

Städtische Planung steht im Zusammenhang mit dem Klimawandel vor vielen neuen Herausforderungen. Eine davon ist die wahrscheinliche Zunahme von Hitzetagen und Tropennächten. Dichte Bebauung, ein geringer Grünanteil und eine schlechte Durchlüftung verstärken den Hitzeeffekt, es kommt zu Belastungen für besonders hitzesensible Bevölkerungsgruppen wie ältere Menschen, kleine Kinder oder chronisch Erkrankte.

Städtische Planung kann wesentlich dazu beitragen, dass die Bevölkerung nicht unter „Hitzestress“ zu leiden hat. Insbesondere für Innenstadtquartiere lassen sich durch Baumpflanzungen, Entsiegelungsmaßnahmen, Fassaden- und Dachbegrünungen abmildernde Effekte erzielen. Wasserflächen und verschattete Plätze können die Aufenthaltsqualität im Freien verbessern.
Grundsätzlich stellt sich aber auch die Frage, ob weitere Schritte zur Innenverdichtung sinnvoll sind. Dichte Bebauung ist aus Sicht der Energieeffizienz vorteilhaft, aus Sicht der Stadtklimatologie aber häufig problematisch.

In zwei Seminaren am **Bildungszentrum für die Ver- und Entsorgungswirtschaft (BEW)** zeigt das Wuppertal Institut, wie mit solchen Zielkonflikten umgegangen werden kann und welche Lösungen sich anbieten. Ein Mix aus Impulsvorträgen, Diskussionen und der Arbeit in Kleingruppen sorgt für Praxisorientierung, Fallbeispiele veranschaulichen die behandelten Themen.

B·E·W Das Bildungszentrum für die Ver- und Entsorgungswirtschaft

maxkelvin

Wuppertal Institut

Gefördert durch:
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Termine

20. 09. 2016

Hitzestress in der Stadt – Praktischer Umgang mit Zielkonflikten, beteiligungsorientierte Umsetzung und Finanzierung (Vertiefungsseminar)

Inhalte:

- Konzepte und Maßnahmen zur Verringerung von Wärmelasten in besonders sensiblen Quartieren
- Strategien zur Bewältigung von Zielkonflikten
- Synergien zwischen Klimaschutz und Klimaanpassung
- Wege zur Mobilisierung von Hauseigentümern und zur Finanzierung

Zielgruppe: Verantwortliche aus Kommunen, die bereits aktiv an Konzepten zur Anpassung an den Klimawandel bzw. zur hitzeresilienten Stadtentwicklung arbeiten

30.11. 2016

Hitzestress in der Stadt – Konzepte, Maßnahmen und deren Umsetzung (Einführungsseminar)

Inhalte:

- Der Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Städte
- Ansätze integrierter Stadtentwicklung und Rolle der Fachressorts
- Vorreiterkommunen und ihre Konzepte
- Entwicklung von Leitfäden für die Erstellung von Anpassungskonzepten

Zielgruppe: Kommunale Planung und Politik

Aufgrund einer Förderung durch das Land NRW (MKULNV) reduziert sich der Teilnahmepreis für kommunale Vertreter (Politik und Verwaltung) auf 70.00 EUR. Weiterführende Informationen und Anmeldung:
https://www.bew.de/veranstaltung/klimaschutz/klimafolgen/hitzestress-in-der-stadt.html#tab-36

Die Seminare sind Bestandteil des Projekts „Max Kelvin“ am Wuppertal Institut, das vom Bundesministerium für Umwelt und Bauen gefördert wird. (siehe: http://wupperinst.org/p/wi/p/s/pd/542/) Ziel des Projekts ist die Entwicklung und Erprobung eines Curriculums zur passiven und aktiven Kühlung von Gebäuden, das alle direkt und indirekt betroffenen Planungsbereiche berücksichtigt.

B·E·W Das Bildungszentrum für die Ver- und Entsorgungswirtschaft
maxkelvin
Wuppertal Institut
Gefördert durch:
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages